

XING - Ein Kulturmagazin

Heft 21 - ISSN 2075-2539 € 15,-

XING

Was uns bevorsteht.

Erscheinungen
von Normalität.



MICHAEL AMON Der Bruno-Kreisky-Preisträger lebt als freier Autor in Wien und Gmunden. Zuletzt erschien von ihm „Fromme Begierden. Ein autobiografischer Roman“.

DIRK BAECKER bekleidet seit 2007 den Lehrstuhl für Kulturtheorie und -analyse an der Zeppelin Universität, Friedrichshafen. Davor führten ihn Forschungsaufenthalte an die Stanford University, USA, an die Johns Hopkins University, USA, und an die London School of Economics and Political Sciences in London, Großbritannien.

THOMAS BALLHAUSEN, Autor, Film- und Literaturwissenschaftler ist Lehrbeauftragter der Universität Wien und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Filmarchiv Austria; zuletzt erschienen: *Delirium und Ekstase. Die Aktualität des Monströsen* (Wien, 2008).

ZYGMUNT BAUMAN, Professor Emeritus der University of Leeds. 2010 wurde er mit dem Prinz-von-Asturien-Preis in der Kategorie Kommunikation und Humanwissenschaften (gemeinsam mit Alain Touraine) geehrt.

JENS BECKERT Dr. phil., geb. 1967; Direktor am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG); Professor am Seminar für Soziologie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln.

NICK COHEN schreibt als Journalist und Kommentator für das Magazin *Standpoint* und *The Observer*. 2008 gelang ihm mit *What's Left?* ein Eintrag in die Shortlist für den *Orwell Prize*.

GABRIELLA COLEMAN bekleidet den Wolfe-Lehrstuhl für Scientific and Technological Literacy an der McGill University und ist Lehrbeauftragte der New York University, Steinhardt Department of Media, Culture, and Communication.

BERNHARD SEYRINGER Soziologe, Direktor von MRV (Media Research Vienna), Mitherausgeber von XING Kulturmagazin.

WOLFGANG STREECK Dr. phil. Dr. h.c., geb. 1946; Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (s.o.); Professor am Seminar für Soziologie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln..



Business & Innovation

- 06 Bernhard Seyringer **Engineering of Consent.**
Freud, Bernays und die Geschichte der PR.
- 10 Dirk Baecker **Künstliche Paradiese Revisited:**
Die Glücksspiel-Gesellschaft



European Affairs

- 16 Jens Beckert /Wolfgang Streeck **Die Fiskalkrise und die Einheit Europas.**



Destinations

- 28 Zygmunt Bauman **London Riots.**
Die Konsumdiktatur kommt — um zu bleiben.
- 32 Gabriella Coleman **Anonymous:**
Cyber-Mob oder Cyber-Bewegung?



Science & Culture

- 38 Nick Cohen **Niemand hat den Crash kommen sehen.**
- 42 Thomas Ballhausen **Habe ich mich verlesen?**
Gedanken zu Nick Cohen.
- 46 Michael Amon **Geschmacklose Dekadenz:**
Ein Rundgang auf der Kommandobrücke der Republik.

„Im Anonymous-Chat gibt es nur wenige Regeln. Schreibe was du denkst, schreibe was du willst. Schreibe frei. Fluche.

Es ist eigentlich nur verboten, Kinderpornographie zu posten und zu spammen. Ansonsten ist es dir freigestellt, deine Meinung kundzutun - egal wie anders diese ist. DAS ist Anonymous. ...“

du-bist-anonymous.de/howto/ [Stand: 17. März 2012]



Anonymous:

Cyber-Mob oder Cyber-Bewegung?

TEXT: E. GABRIELLA COLEMAN

Standing above the crowd,
He had a voice that was strong and loud and I
Swallowed his facade cuz I'm so
Eager to identify with

Someone above the ground,
Someone who seemed to feel the same,
Someone prepared to lead the way, and
Someone who would die for me.

Will you? Will you now?
Would you die for me?
Don't you fuckin' lie.

(Songtext-Auszug) Eulogy von der Band Tool ist eine Auseinandersetzung mit L. Ron Hubbard, dem Scientology-Gründer.

Als Ganzes genommen, widersteht Anonymous einfachen Definitionen, da ja bloß ein Label ins Leben gerufen wurde, um eine Reihe getrennter Aktionen zu koordinieren, von bösen Streichen bis zu politischen Protesten. [1] Ursprünglich ein Name, der verwendet wurde, um Internet-Trolling [Anm.: Streich] zu koordinieren, wurden im Winter 2008 einige Flügel von Anonymous auch politisiert und konzentrierten sich auf Protestieren gegen die Übergriffe von Scientology. Im September 2010 formierte sich ein anderer eindeutig politischer Arm: Operation Payback protestierte gegen die Motion Picture Association of America (MPAA) und ein paar Monate später verlagerte dieser Arm seine Energien auf Wikileaks, ebenso wie ein Großteil der Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit. Es war diese Manifestation von Anonymous, die erhebliche Medienpräsenz auf sich zog und die spektakulären Wellen von „Distributed Denial of Service“ (DDoS)-Attacken startete (gegen PayPal und Mastercard zur Unterstützung von Wikileaks). Trotz dieser Bekanntheit und trotz der Tatsache, dass Anonymous schon Proteste gegen Scientology koordinierte, ringen Kommentatoren damit, Ethik, Soziologie und Geschichte mit herkömmlichen analytischen Kategorien zu beschreiben.

Diese Schwierigkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass sich Anonymous, wie der Name schon sagt, zu einem gewissen Grad bewusst geheimnisvoll geriert. Es behauptet, weder Führer noch hierarchische Struktur oder ein geografisches Zentrum zu haben. Zwar gibt es Organisationsformen und kulturelle Logiken, die unbestreitbar seine vielfältigen Ausdrucksformen prägen, aber es ist ein Name, den sich jede Person oder Gruppe aneignen kann. In dieser Eigenschaft funktioniert Anonymous als das, was Marco Deseriis als unzulässigen Namen definiert: „The adoption of the same alias by organized collectives, affinity groups, and individual authors.“ [2] Zum Beispiel: Die Koordinatoren der DDoS-Attacken müssen nicht die gleichen Leute sein wie die, die Manifeste schreiben oder Blogs und News-Seiten unter diesem Namen starten; die Proteste zur Unterstützung von Wikileaks waren zum größten Teil nicht mit dem Anonymous-Arm verbunden, der gegen den Missbrauch bei Scientology protestiert – eine Tatsache, die von vielen, die über dieses Thema berichten, übersehen wird.

Eine kleine Gruppe in Anonymous sind Hacker: Das sind erfahrene Programmierer, Sicherheitsexperten und Systemadministratoren, die sich auch als solche identifizieren. Viele, wenn auch nicht alle von ihnen sind motiviert von einer Version des Wunsches nach Informationsfreiheit. Eine viel größere Gruppe beschreibe ich nicht als Hacker, sondern vorläufig als „Geeks“. Diese Geeks haben verschiedene digitale Medienkompetenzen, wie Videobearbeitung, Design-Kompetenz, kollaborative Schreibwerkzeuge und genügend technisches Know-how, um Internet Relay Chat (IRC) zu verwenden. Andere Teilnehmer

können weder als Geeks noch Hacker qualifiziert oder identifiziert werden, aber durch Partizipieren an diesem digitalen Bereich beginnen sie, sich kulturelle Codes und digitale Kompetenzen anzueignen, sodass sie im Laufe der Zeit selbst zu Geeks werden oder ihnen zumindest sehr ähnlich sind.

POLITISCHE GEBURT

Anonymous entstand im enorm populären und anonymen Imageboard *4chan*. Dieses Board wurde in erster Linie mit dem Phänomen *Trolling* [Anm. d. Red.: jmd. absichtlich ärgern, Streiche spielen] assoziiert, das sich dort ausbreitete. Trolling auf *4chan* besteht oft aus einer unvorhersehbaren Kombination von Folgendem: Telefon-Streiche, wie etwa viele unbezahlten Pizzen an jemandes Adresse zu bestellen, DDoSing, und ganz besonders, persönliche Informationen verbreiten, vorzugsweise demütigende, alles über das Internet. Mindestens seit 2006 hat „Anonymous“ viele solcher Trolling-Kampagnen durchgeführt. Die motivierende Kraft und emotionalen Folgen für die Urheber von vielen Trolling-Aktionen, einschließlich derer auf *4chan*, werden als „lulz“ bezeichnet, eine Pluralisierung und Verfremdung des „laut lachen“-Kürzels („lol“ [Anm. d. Red.: lough out loud]). Lulz bezeichnet die Freuden des Trollings, aber lulz steht nicht exklusiv für Trolling. Lulz kann sich auch ganz allgemein auf unbeschwerte und lustige Witze, Bilder und Streiche beziehen.

Im Jahr 2008 führte Anonymous eine mittlerweile legendäre Welle von Trolling durch, als sie sich entschieden, ihre kollektive und unberechenbar Wut gegen Scientology zu entfesseln. Scientology machte einen energischen Versuch, die Verbreitung eines durchgesickerten Videos zu stoppen, in dem Tom Cruise überschwänglich Scientologys Praktiken und Theologie lobte. Scientology drohte den Online-Publishern mit rechtlichen Schritten, wenn sie das Video nicht vom Netz nähmen. Anonymous reagierte zwischen 15. und 27. Januar 2008 mit einer Reihe von sogenannten „Razzien“ gegen den Verein. Diese Aktionen wurden von einem Teilnehmer in charakteristischer beleidigender Weise – aber wahrscheinlich treffend – als „ultra-coordinated motherfuckery“ beschrieben. Passend zu früheren Maßnahmen „trollte“ Anonymous Scientology weitgehend wegen *lulz*, das hemmungslose (virtuelle) einschließen auf einen Gegner, den Geeks lieben zu hassen.

Bald nach den ersten Trolling-Wellen wandte sich Anonymous traditionell politischen Gebieten zu. Was führte zu diesem Wandel? Eine Reihe von Videos waren wichtige Impulsgeber für diesen Kurswechsel. Ende Januar 2008 wurden über den Zeitraum von einer Woche Videos gemacht und in Umlauf gebracht. Material, das tagelang heftige Debatten unter den Teilnehmern der Angriffe über den Zweck und die »

Bedeutung der Randalen befeuerte. Das erste und jetzt berühmteste erklärte Scientology den Krieg. Doch dieses Video war eine nicht ganz aufrichtig Erklärung, denn es diente nur dem lulz. Fünf Tage später erschien ein weiteres Video, diesmal von einem langjährigen Kritiker des Vereins, Mark Bunker, in dem Anonymous aufgefordert wird, auf seine trollischen Angriffe zu verzichten und ernsthaftere, vor allem legale Taktiken im Kampf gegen Scientology anzuwenden. Diesem folgte bald ein aufrichtiger Aufruf einiger Anonymous-Teilnehmer nach politischem Handeln. Diese hausgemachten Videos beförderten hitzigen Debatten, die über IRC-Kanäle geführt wurde. Eine der immer wiederkehrenden Fragen war, ob Anonymous das Internet verlassen sollte, um gegen Scientology zu protestieren.

Ausreichend viele Teilnehmer beschlossen, sich vorwärts zu bewegen, um einen globalen Aktionstag zu organisieren – eine Reihe von Protesten, die erstaunlich gut durchgeführt und besucht wurden. Am 10. Februar 2008 protestierten über sechstausend Menschen in ganz Nordamerika, Europa, Neuseeland und Australien, viele vor Scientology-Kirchen. Ein bedeutender Teil an Demonstranten fehlte aber bei diesen ersten Protesten: die Menschen, die wir im Allgemeinen mit Demonstrationen assoziieren, Leute mit politischen Zielen und Bewusstsein. Bei den New York City Protesten war die Atmosphäre karnevalesk. Die Leute machten sich lustig über Scientology und sprachen in extrem aufgeladenem Internet-Jargon. Diese Aktionen waren beeindruckend wegen der hohen Besucherzahlen und der ästhetischen Bravour, die die Darbietung ihrer Anonymität enthielt: Die meisten Demonstranten trugen Guy-Fawkes-Masken, heute ein Massenprodukt der Anonymous-Ikonographie.

Bald nach dem globalen Protest-Tag kam es zu einer Spaltung. Viele Teilnehmer zogen sich wieder ins Internet zurück, wo sie herkamen, andere betrieben auch weiterhin eher traditionelle Proteste und konzentrierten sich auf Menschenrechtsverletzungen von Scientology, nun aber in einer erkennbareren politischen Subjektivität (obwohl viele auch noch die Guy-Fawkes-Maske überziehen). „Ich kam für den lulz, blieb aber wegen der Empörung“, erzählte mir ein irischer anonymer Protest-Teilnehmer im August 2011, ein gemeinsames Gefühl benennend. Lulz ist jedoch nicht einfach verdampft. Die Demonstranten sind weiterhin in einem manchmal schwierigen Balanceakt, zwischen traditionellem Straßenprotest und den wilden, grotesken, humorvollen und offensiven Elementen, den Bestandteilen des lulz, gefangen.

Ab dem Wintersemester 2008 bis Herbst 2010 konzentrierte sich das traditionellere politische Gesicht von Anonymous weitgehend, aber nicht ausschließlich, auf das Anprangern der Scientology-Missstände. [3] Im September 2010 wurde im

Namen von Anonymous noch einmal auf 4chan mobilisiert, um eine neue politische Operation zu starten: Operation Payback. Ausgehend von den politisch motivierten DDoS-Attacken, zielte Anonymous auf die MPAA [Anm. d. Red.: Motion Picture Association of America] und später auch andere Organisationen und Unternehmen, um seine Unterstützung für eine berühmte Filesharing-Website (The Pirate Bay) zu zeigen, deren Server wiederum bald danach von einem indischen Software-Unternehmen – beauftragt von MPAA – mit DDoS angegriffen wurde.

Wie frühere Operationen wurde diese Attacke zuerst auf 4chan ausgeheckt, aber wanderte auf IRC ab. Obwohl einige Teilnehmer sowohl an der Operation Payback als auch an den Protesten gegen Scientology teilnahmen, war der MPAA-Targeting-Betrieb soziologisch verschieden von den Protesten gegen Scientology. Beide wurden auf unterschiedlichen IRC-Netzwerke organisiert und von unterschiedlichen Gruppen initiiert.

Im Dezember 2010, kurz nachdem Wikileaks eine kleine Fundgrube aus dem diplomatischen Kabelnetz veröffentlicht hatte, verlagerten Teilnehmer der Operation Payback ihre Energien, um sich an der bisher größten und spektakulärsten Aktionsreihe zu engagieren. Anonymous protestierte nicht nur, um seine Unterstützung von Wikileaks anzuzeigen; man stürzte sich in diese Aktionen, als PayPal, Mastercard und Amazon alle Services für Wikileaks kündigten, obwohl die Organisation keines Verbrechens angeklagt worden war.

Diese Operation, die die Websites von einigen der weltweit mächtigsten Konzerne für ein paar Tage blockierte, war sehr außergewöhnlich. Sie mündete zum Beispiel in einen der am dichtesten besiedelten Kanäle in der Geschichte des *Internet Relay Chat*, mit einer starken Infanterie an Geeks, die sich am IRC anmeldeten, um das Geschehen zu beobachten oder mitzuhelfen – einmal bevölkerten über siebentausend Menschen den Hauptkanal. Trotz der chaotisch anmutenden Interaktionen innerhalb dieser mächtigen Zahl an Teilnehmern gelang es ihnen, die DDoS mit einem bemerkenswerten Maß an Besonnenheit und Sorgfalt zu kontrollieren. So wählten die Teilnehmer Angriffsziele durch Wahlen, verfassten dazu gemeinsam Dokumente, in denen sie erklärten, wer bzw. wer nicht angegriffen werden sollte, und schärfte dies den Teilnehmer im IRC auch permanent ein.

Nicht alle Teilnehmer engagierten sich an dieser Form des digitalen Dissens. Manche fertigten und veröffentlichten dutzende Bilder und Videos. In diesem Zeitraum setzten sie auch die Proteste gegen Scientology fort, einige von ihnen halfen auch bei dem anderen Flügel von Anonymous mit. Sehr viele

wiederm beobachteten nur, was gerade passiert und einige von ihnen, eine Reihe von Geeks und Hackern, versuchten eine ethische Beurteilung der DDoS als Taktik für Protest und Widerstand. [4]

Ende Dezember 2010, kurz nachdem diese Angriffe abflauten, sprang Anonymous-Aktivisten an einem scheinbar extravaganten Ort ein: Tunesien. Sie taten dies beträchtliche Zeit bevor die nordamerikanischen und europäischen Medien anfangen, mit beliebiger Tiefe und Genauigkeit von den dort aufkochenden Protesten gegen die Regierung zu berichten. Am 2. Januar 2011 initiierte Anonymous „OpTunisia“ – nachdem die dortige Regierung Wikileaks-Seiten blockiert hatte – und boten weiter ihre Hilfe an, als sich die Straßenproteste im ganzen Land verstärkten. Gemäß ihrer Tradition griffen Anonymous-Mitglieder mit DDoS-Attacken Regierung und touristische Websites an, verbreiteten Videos von der Gewalt auf den Straßen in Tunesiens und erstellten speziell für tunesische Cyberaktivisten und Demonstranten Pakete mit Informationen zur Umgehung der staatlicher Überwachung.

In den Anonymous-Care-Paketen wiesen einige Anons [Anm.: Kurzform für Anonymous-Teilnehmer] auch auf die Grenzen ihres eigenen Cyber-Aktivismus hin, etwa mit der Feststellung: „This is *your* revolution. It will neither be Twittered nor televised or [sic] IRC'ed. You *must* hit the streets or you *will* loose [sic] the fight. Always stay safe, once you got [sic] arrested you cannot do anything for yourself or your people. Your government *is* watching you.“ OpTunisia repräsentiert einen weiteren Wendepunkt in der politischen Bildung von Anonymous als Protestbewegung. Während die meisten früheren Operationen im Bereich der Internet-Politik oder Zensur verortet waren, griff diese Operation direkt in Menschenrechtsaktivismus ein, als sie mit einer bestehenden sozialen Bewegung konvergierte. OpTunisia begeisterte ebenfalls eine große Anzahl von Teilnehmern.

Seither hat Anonymous ein breites Spektrum von Operationen initiiert. Als von Tunesien der Funke dieser erstaunlichen Proteste nach Ägypten übersprang, ist auch die Aufmerksamkeit der Anons dorthin mitgezogen. Operationen in Libyen und Neuseeland folgten neben vielen anderen, wie die Anschläge in Italien, die ausgeführt wurden, als Silvio Berlusconi mit Anschuldigungen konfrontiert wurde, er habe mit einer minderjährigen Prostituierten geschlafen, oder in Wisconsin, als ein Gesetz das Recht auf Tarifverhandlungen der öffentlichen Gewerkschaften auflösen sollte. Anfang April zielten aggressive Aktionen auf Sony, als Antwort auf die Klage des Unternehmensriesen gegen George Hotz, ein Gamer-Hacker, der die digitalen Schutzmechanismen der PlayStation umgangen hatte. »



AUTORITÄT UND MACHT INNERHALB VON ANONYMOUS

Wer partizipiert bei Anonymous? Was verbindet die verschiedenen Flügel? Wo und wie bündelt sich Autorität, wie wird sie verteilt?

Technisch gesehen ist Anonymous offen für alle und errichtet keine formalen Hindernisse für die Teilnahme. Allerdings gibt es Formen von implizitem und explizitem Wissen, Fähigkeiten und Sympathien, die manche Menschen – und eben andere nicht – dazu bringen, sich in diesem Bereich politisch zu engagieren. Im Gegensatz zu den meisten Organisationen, darunter Wikileaks, ist es einfacher, auf Anonymous beizutragen, da es unter anderem zahlreiche Mikro-Protest-Möglichkeiten bietet, die kurzerhand organisiert werden.

Um einige Machtdynamiken, die bei Anonymous im Spiel sind, zu begreifen, ist es unerlässlich, die technische Architektur zu betrachten, wo einige beträchtlich viel Zeit im Chat und mit der Koordinierung von Maßnahmen verbringen: den Internet Relay Chat. Es gilt dabei zu beachten, dass es derzeit zwei unterschiedliche und nicht miteinander verbundene IRC-Netzwerke gibt, in denen die Teilnehmer verschiedene Projekte koordinieren: Anonet und Anonops. Anders als in einer Reihe von Medien berichtet wurde, sind diese für die Öffentlichkeit zugänglich. Aber der Großteil der Öffentlichkeit hat keine Ahnung, wie Internet Relay Chat zu finden oder zu nutzen ist, obwohl es technisch nicht allzu schwierig ist. [5]

Innerhalb der einzelnen IRC-Netze gibt es auch Dutzende Channels [Anm.: engl. Kanal; eine spezielle Form von Chatroom], aber es sind meist nur etwa ein Dutzend zu bestimmten Zeiten gut besucht. Es gibt einige Channels zu sozialen Themen, die unbeschwertes und humorvolles (d. h.: lulz) Geplänkel bieten, ebenso viele Teilnehmer finden Geschmack an lulz. Lulz bietet „ein Ventil“, wie ein Teilnehmer erklärte, ein Ventil, das die harte und manchmal deprimierende Arbeit des politischen Engagements erträglicher macht. Es finden sich auch Channels, um technische Probleme zu lösen, und natürlich gibt es auch mehrere Channels, in denen die vielen politischen Operationen koordiniert werden, einige Teilnehmer spielen eine zentrale Rolle in vielen von ihnen, andere sind nur in ein paar Channels eingebunden.

Im IRC gibt es auch Teilnehmer, die einer Klasse angehören, die mehr Autorität innehat als die anderen, die mit unvergänglicher, infrastruktureller Macht ausgestattet sind: die IRC-Operatoren („ops“ gibt es in allen IRC-Netzen, nicht nur bei Anonymous). Beauftragt mit der Aufrechterhaltung der Ordnung, haben sie die Macht, Teilnehmer aus dem IRC-Netzwerk zu verbannen, eine Macht, die sie bei verschiedenen Anlässen

anwenden, etwa bei Verletzung der Netzwerk- und kulturellen Normen, im Fall von Anonops auch, wenn Medien als Ziele von Angriffen gehandelt werden, oder Gewalt propagiert wird. Es gibt Dutzende ops in jedem unabhängigen IRC-Netzwerk. Um ein op zu werden, ist technisch hoch qualifiziertes Mitarbeiten nicht erforderlich. Obwohl ihre Meinungen in den vielen Debatten, die sich in diesen Netzwerken entfalten, mehr Gewicht haben, determinieren sie nicht den Verlauf einer jeden Aktion oder Operation von Anonymous. Einige leisten einfach infrastrukturelle Unterstützung, andere beteiligen sich auch an den vielen politischen Vorgängen.

Autorität und Ordnung, auch in Form politischer oder ethischer Gefühle und Normen, haben sich im Laufe der Zeit entwickelt, oft kontinuierlich gebildet und reformiert in Reaktion auf historische Ereignisse. Teilnehmer beider Netzwerke sind an Fragen der Zensur sowie Informationsfreiheit interessiert und, wie ihr Name so offensichtlich signalisiert, bekennen sich mit überwältigender Mehrheit zum langjährigen liberalen Prinzip der anonymen Rede, das für eine gesunde demokratische Gesellschaft notwendig sei. Im Falle der Anonops gibt es den festgelegten Grundsatz, von einem Angriff auf Nachrichtendienste abzusehen, auch in Nationalstaaten, wo die Medien als korrupter Arm der Staatsgewalt – wie im Iran – betrachtet werden. Diese Bestimmung ist nicht allgemein akzeptiert und es hat Zeiten gegeben, als einige Teilnehmer diese Norm verletzen, was zu dem führt, was alle politischen Protestbewegungen gemeinsam haben: Debatte und Streit.

Zuletzt ist es notwendig, um die Dynamik von Macht und Autorität in Anonymous zu verstehen, eine der interessantesten, weit verbreiteten und sozial-dynamischen Normen innerhalb von Anonymous in den Blick fassen: seine Anti-Führer und Anti-Promi-Ethik. Diese Ethik moduliert die Konzentration von Macht, wenn sie sie auch nicht vollständig beseitigen wird. Anonymous bietet, was Mike Wesch als „a scathing critique of the postmodern cult of celebrity, individualism, and identity while serving itself as the inverted alternative“ beschrieben hat [6] Es ist wichtig zu beachten, dass die Teilnehmer nicht über ihr Engagement philosophieren, sondern es leben. Die Teilnehmer erinnern sich gegenseitig mit bemerkenswerter Häufigkeit, dass man sich nicht wie ein Führer verhalten soll, oder es vermeiden soll, persönliche Aufmerksamkeit in den Medien zu erhaschen. Sie nennen diese Praxis „name fagging“ oder „leaderfagging.“ [7] Wer beim „leaderfag“ erwischt wird, wird privat oder öffentlich (verbal) verprügelt, und wenn jemand Aufmerksamkeit auf sich zieht, dann kann dessen Existenz mit einem bloßen Tastendruck sofort vom IRC verbannt werden.

Ich war einmal Zeuge einer solchen Tat, nachdem ein Anon, der nicht einmal soziales Kapital aufgebaut hatte – etwa indem

er sich selbst durch die Teilnahme an den DDoS-Angriffen in Gefahr gebracht hätte – mit einem Reporter zu offenherzig über sich selbst gesprochen hatte. Nach dem Lesen eines Artikels über diesen Anon hat mein Gesprächspartner die kollektive Stimmung in einem Satz so zusammengefasst: „Attempting to use all the work that so many have done for your personal promotion is something I will not tolerate.“ Danach wurde diese Netz-Existenz gelöscht – off – Exit aus dem IRC-Netzwerk.

Kann die Existenz dieses Ethos verhindern, dass Macht gesammelt wird, dass sich Autoritäts-Formen bilden? Oder lebt Anonymous bloß eine Lüge? Weder, noch. Selbstverständlich kommt bei bestimmten Aktionen, wie zum Beispiel gezielten Hacker-Angriffen, nur eine kleine Gruppe von talentierten Hackern in Frage, die das erfolgreich durchführen können; es ist auch nicht überraschend, dass Anonymous über diese Art von Operationen einen Mantel des Schweigens breitet. Diese Tatsache bedeutet aber nicht, dass eine kleine Gruppe von Hackern die Anführer sind; man darf nicht die Macht zu hacken – was sicher eine konkrete Macht darstellt – mit der Macht über alle Aktionen innerhalb von Anonymous verwechseln. Wie bereits erwähnt, haben diejenigen, die das Netzwerk häufig frequentieren und reichlich Arbeit einbringen, auch mehr Autorität, aber auch sie haben nicht unbedingt immer das Sagen. Eine detailliertere Untersuchung dieser Machtverhältnisse würde die Dialektik zwischen der Schaffung zentralisierter Macht und ihrer Verteilung untersuchen, die bei Geek- und Hacker-Domains häufig in ihren Kollaborationsformen Ausdruck findet. Das unruhige Verhältnis zwischen diesen beiden Tendenzen wird teilweise gelöst, wenn Anons ständig gegenseitig daran erinnern, auf Anführerverhalten zu verzichten. So drängen die Teilnehmer auf Konsens, was die bevorzugte Art der Entscheidungsfindung darstellt.

FAZIT: POLITISCHER-GATEWAY

Aufgrund seiner vielfältigen Attribute ist Anonymous eine Herausforderung in der soziologischen Untersuchung. Allerdings ist Anonymous auch ein „Cyber-Lynchmob“, der über das Internet organisiert ist und dem Hype um Anonymous folgt. Wo ein paar Leute sagen: „hey, lass uns das machen“ und Gleichgesinnte folgen, während andere es aussitzen und lolcat-Bilder auf 4chan posten. Aber wenn man Zeit in die Untersuchung der politischen Flügel von Anonymous investiert, wird auch klar, dass es genügend Kohärenz, Geschichte und ethische Substanz gibt, um sie von anderen Trends auf 4chan oder der Troll-Kultur zu unterscheiden; auch wenn lulz immer noch Teil der politischen Flügel von Anonymous ist und Trolling immer auch unter diesem Namen betrieben wird, kann Anonymous insgesamt nicht einfach auf Cyber-Randale reduziert werden, ebenso aber kann man Anonymous nicht auf die politischen Protest-Formen reduzieren, die ich hier untersucht habe.

Obwohl ich versucht habe, Anonymous im kulturellen Milieu zu kontextualisieren, aus dem es entstanden ist (4chan, Trolling und die lulz), habe ich mich in erster Linie auf die verschiedenen politischen Äußerungen konzentriert. Die politischen Anonymous-Arme lassen sich aufgrund der beschränkten Zahl der IRC-Netzwerke, die verwendet werden, der regelmäßigen Teilnehmer, die ihre Zeit und Arbeitskraft einbringen, der Botschaften, die via Videos, Manifeste und Nachrichten verbreitet werden, und der Normen, die sie entwickeln, erlassen und transformieren, gut abgrenzen. Ich habe hier nur an der Oberfläche gekratzt, wie Autorität, ethische und kulturelle Normen sowie politische Taktik innerhalb einiger Knoten von Anonymous entstehen und funktionieren.

Was wir über Anonymous wissen, ist, dass es sich seit Winter 2008 zu einer politischen Schnittstelle für Geeks (und andere) entwickelt hat. Unter anderem bietet Anonymous auch Möglichkeiten für diskreten Mikro-Protest, die es in dieser Weise sonst nicht gibt, sodass Individuen sich unkompliziert und schnell anschließen können. Die Teilnehmer müssen kein Formular mit Ihren persönlichen Daten ausfüllen und werden nicht aufgefordert, Geld zu senden, ja sie brauchen nicht einmal ihren Namen mitzuteilen. Aber sie glauben, damit wären sie tatsächlich ein Teil von etwas Größerem. Die Entscheidung, sich politisch zu engagieren, muss irgendwie passieren, mittels konkreter Maßnahmen, Ereignisse oder Einflüsse; für viele ist Anonymous offenbar genau dieser Weg. «

ANMERKUNGEN

[1] Ich möchte Luke Simcoe, Quinn Norton, Alex Leavitt, Nicholas Mirzoeff, James Hodges und verschiedenen Teilnehmern bei Anonymous für das wertvolle Feedback danken.

[2] In einer Dissertation über das Thema untersucht Deseriis eine Reihe dieser multiplen User-Names, einschließlich derer von Captain Ludd und Luther Blissett.

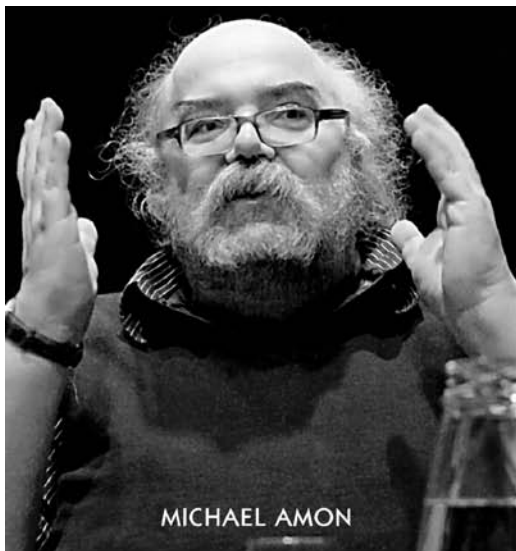
[3] Während dieser Zeit wurde der Name Anonymous noch auf verschiedenen Web-Sites ins Dasein gerufen, um mitzuhelfen, Trolling-Aktionen zu koordinieren. Es gab einige kleinere politische Operationen, einschließlich Projekt Skynet, Anonymous Iran, Operation Baylout und Project Ctrl.

[4] Es gab nicht nur keinen Konsens zwischen Hackern und digitalen Aktivisten über die ethische Legitimität dieser besonderen Angriffe, die Positionen waren sogar wild divergent. Einige Hacker, wie Richard Stallman, beschrieben sie als „Massen-Demo gegen Kontrolle“, während Rop Gonggrijp in seinem Vortrag am jährlich stattfindenden Chaos Computer Club Congress im Dezember 2010 die Aktionen als unreif verurteilte.

[5] Ein Flügel von Anonymous ist mit seinem Server über die Website verbunden.

[6] In: „Anonymous, Anonymity, and the End(s) of Identity and Groups Online: Lessons from “the First Internet-Based Superconsciousness“; in: Human No More, eds. Neil Whitehead and Michael Wesch. University of Colorado Press.

[7] Die Begriffe „fag“ und „fagging“ [Anm: engl. Schimpfwort für abwertend homophobe Verhaltens-Zuschreibungen] sind sehr häufig auf 4chan, anonymen Netzwerken und anderen „troll“-lastigen Seiten als Teil der offensiven gemeinsamen Sprache ihrer Nutzern zu finden. Obwohl sie oft als Beleidigung verwendet werden, kommen sie auch als Kosename vor. Bei Anonops kommt dem eine spezifische Bedeutung zu, da es hier auch eine beachtliche Gruppe von Queer-Teilnehmern gibt.



MICHAEL AMON

Ein lakonischer Bericht über eine Kindheit in einem katholischen Internat - Gewalt, Mißbrauch, falsche Frömmigkeit, religiöser Wahn und Macht.

Ein Klerikalfaschist als Internatsleiter lebt seine verklemmte Sexualität an kleinen Kindern aus, sadistisches Erziehungspersonal, sinnlose Strafrituale und körperliche Folter - von den Idealen der Gründerinnen aus dem „Bund Neuland“, einer katholischen Erneuerungsbewegung, und deren Vision einer neuen Pädagogik ist nichts geblieben. Ohne Selbstmitleid, aber mit melancholischem Witz und viel Ironie schildert Amon die Wiederherstellung der alten Ordnung.

„Aber hier und jetzt wollen wir glücklich sein. Egal was vor oder hinter uns liegt. Laßt uns glücklich sein darüber, daß alles vergeblich ist.“

218 Seiten, gebunden, Klever Verlag, Wien 2011, Euro 19,90



DER LEGENDÄRE KULTROMAN WIEDER LIEFERBAR ÜBERARB. NEUAUFLAGE

Oft sarkastisch, immer spannend erzählt Michael Amon von Verbrechen der Vergangenheit und einer Liebe von heute, von den Honoratioren einer Provinzstadt und von der Suche nach der teuersten Weinflasche der Welt.

eDITION vortschritt, Wien 2011, 280 S., geb., € 35,-

auch als eBook (Kindle/amazon) lieferbar Euro 9,90

NEU im Frühjahr 2012 - lange erwartet, endlich da!

Der schärfste Wien-Krimi seit Menschengedenken. Bereits für das Frühjahr 2011 angekündigt, haben einige angesichts dieses sarkastischen Krimis, der in der "feinen" Wiener Gesellschaft spielt, kalte Füße bekommen. Im für seine Krimis hoch geschätzten ehornmedia Buchverlag fand man den Roman herzerwärmend böse und bringt ihn im FJ 2012 unters Lesefreudige Volk.

All die illustren Gestalten, die man sonst nur in den Schlagzeilen findet, begegnen einem hier kriminalistisch und in aller Unschuldsvermutung vereint. Ihre Geschäfte sind so dunkel, wie die nächtlichen Gassen Wiens.



XING - Ein Kulturmagazin

Was uns bevorsteht.

Erscheinungen von Normalität.

Heft 21, Jahrgang 07, 2011

Impressum:

XING wird herausgegeben vom Büro zur Förderung von Kultur- und Wissenschaftskommunikation, Marienstraße 10a, 4020 Linz.

Herausgeber: Bernhard Seyringer, Manuel Schilcher

Redaktionsleitung der Ausgabe: Simone Griesmayr

Layout: Manuel Schilcher, Raphaela Gratzner

Fotos: Raphaela Gratzner

Druck: DBL

unterstützt von: Institut für Kulturförderung des Landes OÖ und Kulturamt der Stadt Linz

Einzelheft: 15 Euro + Versandkosten

Verkauf in ausgewählten Buchhandlungen und öffentlichen Institutionen

Details unter www.xing-magazin.at

Bank Austria Creditanstalt : BLZ 12000 KtoNr 50109836701

Verlag & Redaktionsadresse: xing@curbs.at, XING, Marienstr. 10a, 4020 Linz

XING (print) ISSN 2075-2539, XING (digital) ISSN 2225-4552

Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wider. Das Copyright sowie die Verantwortung für die publizierten Inhalte liegen ausschließlich bei den jeweiligen AutorInnen.

XING erscheint vier Mal pro Jahr.

